

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 19 (1905)

69 (22.3.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-396180](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-396180)

andere Weise der Staat nicht geschützt werden kann, so darf der Staat nach Verhältnismäßig und aus höherer und eigener Autorität den zum öffentlichen Feinde erklärten Häupter mit dem Tode bestrafen. Dasselbe Befugnis ist jedem Ortsanwalter gewährt, der unter Leitung der Hofmann auf Strafflosigkeit mit Hinrichtung des eigenen Heils den Versuch unternimmt, dem Staat zu schaden. ...

Das der Kaiserin wurde weiter berichtet, in der Jesuitenliteratur sei nur die Ansicht vertreten, daß zwar nicht die Fälle zu einem guten Zweck erlaubt sei, wohl aber eine dazwischen unbestimmte Rede, welche die Wahrheit nicht klar zum Ausdruck bringe, dagegen habe eine Reihe anderer Jesuiten, ...

Der sonstige Zwist ist nur insofern charakteristisch, als die Jesuiten heuchlerisch genug sind, ihren richtigen Grundsatze abzutreten, die ihnen von ihrem nicht minder heuchlerischen Widerstand zum Vorwurf gemacht wird. Zu allen Zeiten ist die Geschichte nach dem Grundsatze geleitet worden: „Der Zweck heiligt die Mittel.“ ...

Der Herrscher Sergius geistet wurde, stimmte die Zentrumspreffe in die Enttüllung — Sälow würde gegen den Enttüllung, „rummel“ — über den Wider ein. Aber gerade solche Taten, wie sie der russische Kaiser begangen hat, die Tyannnenmorde, wurden von den Jesuiten, ...

Es ist eine alte Geschichte, die sich immer aufs neue wiederholt: Wer den Zweck nicht will, befragt sich über die Nützlichkeit der Mittel, die man gegen ihn anwendet; hat er aber nachher die Macht seinen Zweck zu erreichen, dann ist er sturpellos in der Wahl seiner Mittel.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. März. Der Reichskommissar für die Weltausstellung in St. Louis Grh. Oberregierungsrat Th. Lewald ist nach Berlin zurückgekehrt.

Ein deutsch-niederländischer Ausweisungsvortrag ist von den Regierungen abgeschlossen worden. Demnach sollen wenigstens die Massenausweisungen solcher ehemaliger Deutscher, die vor Zurücklegung des 17. Lebensjahres nach Holland ausgewandert waren und die niederländische Nationalität erworben hatten, aufhören. ...

Seine neue Maß- und Gewichtsordnung. Der Berliner „Lokal-Blz.“ meldet: Die Verabschiedung des Entwurfs einer neuen Maß- und Gewichtsordnung stößt im Bundesrat auf unerwartete Schwierigkeiten, da von verschiedenen Bundesregierungen Einwendungen gegen einzelne wichtige Bestimmungen des Entwurfs erhoben werden. ...

Anarchistisches gegen die Anarchisten. Die „Wester-Zeitung“ meldet aus Berlin:

Die Polizei hat gestern eine von den Anarchisten nach dem böhmischen Grenzort in der Landbergstraße einberufene Versammlung, in welcher die Märzpläne auf der Tagesordnung standen, vertrieben.

Nachdem das Oberverwaltungsgericht wiederholt entschieden hat, daß alle Versammlungsverbote widerrechtlich sind, stellen wir fest, daß man in Preußen die Anarchisten mit ungehöriger, also anarchischen Mitteln belästigt. Wir können nur immer wieder unserer Empörung darüber Ausdruck verschaffen, daß die preussische Polizei Recht und Gesetz mit Füßen tritt. ...

Der antisemitische Reichstagsabgeordnete und Expositors Adressat hat sich mit einem großen Teil seiner früheren Anhänger abgewandt. In dem strenger landwirtschaftlichen Ein- und Verkaufverein, in dessen Vorstand Adressat nach seiner Wahl gewählt worden ist, und dessen finanzieller Zusammenbruch nur dadurch verhütet worden ist, daß von einzelnen interessierten Großgrundbesitzern dem Verein ganz erhebliche Beträge über 100000 Mk. zur Weiterführung der Geschäfte zur Verfügung gestellt sind, ist es jetzt zu einem großen Bruch gekommen. ...

Schweiz.

Verbesserung des Patengesetzes. Der Schutz der Erfindung durch die Patengesetzgebung kommt im wesentlichen nicht den Erfindern selbst zu gut, welche ihr Patent nicht verwerten können. Immerhin ist es ein gewisser Schutz für die verschiedenen Kategorien von Arbeitern, welche etwas erfunden haben. ...

Ihre Patent wenigstens ablaufen. Es war daher ein Mißstand, daß in der Schweiz die deutschen Patente bisher keine Geltung hatten.

Die „Säch. Presse“ meldet jetzt: Bei den Handelsvertragsverhandlungen hat der schweizerische Bundesrat der deutschen Regierung die baldige Rückkehrung des schweizerischen Patentschutzes auf chemische Erfindungen und Verfahren zugestimmt. Das schweizerische Volk hat gestern (Sonntag) mit 187369 Das schweizerische Volk hat gestern (Sonntag) mit 187369 ...

Italien.

Der verdiente China-Krieger. Der „Säch. Arb.-Ztg.“ entnehmen wir:

Am Sonntag begann in Perugia der Prozeß gegen den des Gattinmordes beschuldigten Leutnant Modugno. Da sein Zunge bei der Tat zugegen war und Modugno in mehr als zweijähriger Untersuchungshaft sich nie als schuldig bekannt hat, handelt es sich um einen Indizienprozeß, bei dem die Anklage sich hauptsächlich auf eine Hand- schriftentheilnahme durch Sachverständige stützt. ...

Ueber seine militärischen Fähigkeiten verweigert der Angeklagte jede Aussage und erklärt, nur vor den höchsten Militärbehörden auszusagen zu können, da es sich um Dinge handle, die viele Offiziere angingen. Die Sache wird vor dem Kriegsgericht behandelt werden; in den heutigen Prozeß spielt sie nur hinein, weil sie Modugnos psychologische Fähigkeit zum Verbrechen beweist.

Der Aufruf wegen sei erwähnt, daß Modugno im September 1903, als er bereits seit 9 Monaten in Untersuchungshaft war, vom deutschen Kaiser mit dem roten Adlerorden III. Klasse mit Schwertern dekoriert wurde wegen seiner Verdienste im Chinafeldzuge.

England.

Ein Bergarbeitergesetz. Bis jetzt war in England die unterirdische Beschäftigung jugendlicher Arbeiter zwischen 13 und 16 Jahren in Bergwerken volle 10 Stunden erlaubt; der Ausbeutung über 16 Jahre alter Bergleute ist überhaupt keine Grenze gesetzt. Nach einem Regierungsvorschlag soll nun für alle Bergarbeiter unter 18 Jahren der Schichtdienst eingeführt werden. ...

Wie aber die „Säch. Arbeiterztg.“ mitteilt, ist es noch fraglich, ob das Gesetz auch in dritter Lesung endgültig zur Annahme gelangt.

Seine politische Nachrichten. Der tolle Mullah hat mit einem italienischen Unterhändler einen Friedensvertrag abgeschlossen. — Für den Empfang Kaiser Wilhelms werden in Tanger festliche Veranstaltungen getroffen.

Der russisch-japanische Krieg.

Mehreren Blättern meldet ein Petersburger Telegramm: Die Mobilisation von sechs Armeekorps ist beschlossene Tatsache. Außerdem werden mehrere Kavalleriedivisionen vom Don nach der Mandchurien abgehen. Durch den anhaltenden Streik auf den staatlichen Patronenfabriken der Paulown-Werke ist ein merklicher Mangel an Patronen und Geschossen eingetreten, so daß sehr bedeutende Lieferungen im Werte vieler Millionen nach Deutschland vergeben worden sind.

An denjenigen Orten, an denen die Mobilisation versucht werden wird, bricht schon ein neuer Aufstand aus. Zahlreiche Soldaten werden sich weigern, in den Krieg zu ziehen, denn es kann ihnen gleichgültig sein, ob sie landrechtlich oder auf dem ostasiatischen Kriegsschauplatz erschossen werden. Außerdem fehlt es den Russen an dem nötigen Geld zur Mobilisation. Bis jetzt ist in Frankreich keine neue Russenleihe zustande gekommen.

Dem Londoner Daily Telegraph wird aus Tokio vom Sonntag berichtet: Die Fremden in Japan haben 50 Millionen Yen der vierten japanischen inneren Anleihe gezeichnet; es ist eine fünfmalige Ueberzeichnung dieser Anleihe zu erwarten. Der beim Stabe des Generals Auroff befindliche Berichterstatler des russischen Bureaus telegraphiert unter dem 16. dieses Monats:

Die Besetzung von Tieling, der von Natur stärksten Position längs der ganzen Eisenbahn, die fast ohne Kampf erfolgte, hat die Japaner mit großem Selbstgefühl erfüllt. Sie erholten sich rasch von den Verlusten, die die Schlacht von Muiden für sie gehabt hat, während der russische Rückzug von Tag zu Tag demoralisierter erscheint. Auroff ist immer noch an der Spitze der verfolgten japanischen Truppen. Die Verfolgung nach der zehnjährigen ununterbrochenen Schlacht von Muiden dauert jetzt neun Tage an und erstreckt sich über ein Gebiet von mehr als 80 Meilen Länge, wobei es häufig zu Gefechten kommt. Täglich wird weiter eine Anzahl von Russen gefangen genommen. Die Russen, die sich durch gebirgige Gebiete aus dem Gebiete von Hinking zurückgezogen haben, sind in erbarmenswerter Lage. Sie haben keine Vorräte und schlaflosen daher Verze. Sie sind von den Japanern völlig eingeschlossen.

Aus Tokio meldet das russische Bureau:

Ein Teil der japanischen Truppen verfolgte die Russen bei fortgesetztem Vormarsch bis Raikun, die den Russen am Sonnabend räumten, nachdem sie die Eisenbahnstation in Brand gefügt hatten.

Die erste amtliche Meldung des neuen russischen Oberkommandierenden, Generals Kurowski vom 18. d. Mis. besagt:

„Japanische Batterien beschoßen gestern die russischen Truppenabteilungen in den Tälern bei Tapanun und Tannun. Der Feind wurde bei Raikotele bemerkt. Die Stadt Tannun wurde von japanischer Artillerie beschoßt. Die Armeen fahren fort, sich zu konzentrieren.“

Welche Armeen sich konzentrieren, verriet der neue Oberbefehlshaber nicht. Er erneuert mit seiner Meldung den Wunsch, daß die russischen Heeresstelle sich sammeln, wenn aber nur die japanischen. Er hat von Ruropatkin gelernt, die Sprache zu benutzen, um seine Gedanken zu verbergen. Die Petersburger Blätter verzeichnen ein Gerücht, wonach Ruropatkin auf seine Bitte zum Befehlshaber der ersten Mandchurien-Armee ernannt worden sei. ...

Der Aufstand in Deutsch-Südwestafrika.

Nach einer amtlichen Meldung des Generals v. Trotha vom 18. März steht Oberst Teimling mit den vereinigten Abteilungen Romy und Kopy bei Rumbas und führte zunächst das Gebirge. Eine Kompanie und zwei Geschütze sind zur Abstellung Ritters nach Hois entandt. Major v. Langeste, der mit dem Oberst Teimling durch eine Offizierpatrouille die Verbindung hergestellt hat, steht bei Rumbas und hatte bis zum 12. März morgens noch keine Berührung mit dem Gegner.

Freier melden mehrere Blätter: Montag morgen 7 1/2 Uhr traf der Postdampfer „Ernst Wörmann“ aus Deutsch-Südwestafrika im Hamburger Hafen ein. Am Bord befand sich ein Transport Infanterie und Vermundete, 6 Offiziere, 18 Unteroffiziere und 52 Reiter. Der Dampfer führte ferner die Leiche des Leutnants Seebach mit, für den heute Vormittag am Petersen-Canal eine militärische Beerdigung stattfand.

Kolales.

Sant, 21. März.

Die Lohnbewegung im Transportgewerbe hat eine recht unbedrückende Aufregung der Führer hervorgerufen. Unbegreiflich deshalb, weil es doch in der ganzen Welt üblich ist, daß bei Ablauf eines Vertrages beide Parteien Wünsche zu einem neuen Vertrag äußern können. Das ist hier nun geschehen, nichts anderes, und darum Jeter und Morbio der Führer!

Die Herren sprechen von Vertragsbruch, Kontraktbruch und andern Dingen, und in den Wilhelmshavener Tagesblättern, die gestern abend erschienen, befindet sich folgendes Aufsatz:

Zur Aufklärung!

Das „Norddeutsche Volksblatt“ brachte in Nr. 67 vom 19. d. Mis. unter „Gewerkschaftliches“ die Mitteilung, die Transportarbeiter hätten beschiedene Forderungen gestellt, doch sei jede Verhandlung seitens der Unternehmer abgelehnt.

Diese Behauptung ist unrichtig. Tatsache ist, daß der Zentral-Verein der Handels-, Transport- und Verkehrsarbeiter den mit diesen geschlossenen Vertrag nicht unangeht, somit vertragserblich geworden ist. Deshalb aus diesem Grund sind Verhandlungen mit vorgenanntem Verband abgelehnt.

Verein Wilhelmshavener Fuhrherren. Gröbe: Radbrand!

Auch in Vorstehendem wird wieder beklagt, was bestritten werden soll. Beklagt wird, daß die Verhandlungen mit dem Transportarbeiter-Verband, mit dem doch der noch bestehende Tarif auch abgeschlossen worden, seitens der Fuhrherren kurzerhand abgelehnt wurde. Daß die Forderungen beschiedene sind, soll noch nachgewiesen werden. Für die Behauptung, daß die Transportarbeiter vertrags- oder gar kontraktmäßig geworden sind, fehlt jeder tatsächliche Beweis.

Lauf bestehendem Vertrag ist derselbe eventuell einen Monat vorher zu kündigen. Der Vertrag läuft vom 27. April v. J. bis 27. April d. J. Daß die Kündigung nicht genau am 27. März d. J., sondern bereits früher erfolgte, ändert doch nichts an der Sache, daß der Vertrag noch bis 27. April läuft. Wer hätte denn vermuten können, daß die ohne Zweifel nicht verbundene „vorzeitige“ Kündigung, die doch nur im Interesse der Unternehmer liegen kann, solche Aufregung verursachen würde? Vielleicht werden die Herren inzwischen schon zu einer besseren Einsicht gekommen sein.

Nun zu den Forderungen, über die doch, wenn man es ehrlich mit den Arbeitern meint, mindestens geredet werden kann. Die Arbeiter verlangen einen erhöhten Minimallohn statt dem jetzigen Stofflohn. Hierüber kann man doch verhandeln, um die Günde hierfür, die gewiß doch schätzbare sind, anzuhören. Wollen die Herren denn nicht, daß die Lebensbedürfnisse für die Arbeiter unerschwinglich hohe geworden? Wollen sie auch nicht, daß ihre Arbeiter bei Wind und Wetter hinaus müssen, um die Werte für die Existenz der Fuhrherren zu schaffen? Wenn man dies anerkennt, dann sollte man sich doch nicht auf so einen kleindünnen Standpunkt stellen, wie dies die Fuhrherren von Wilhelmshaven getan haben. Wno verlangen denn aber

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Redaktion und Expedition: Bant, Peterstraße 20/22.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Fernsprech-Anschluß Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Bant, Mittwoch den 22. März 1905.

Nr. 69.

19. Jahrgang.

Zweites Blatt.

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Für die Erhaltung der Simultanschulen in Frankfurt a. M.
 sprach sich, wie wir der „Vol. Ztg.“ entnehmen, am Sonntagabend die Frankfurter Stadtverordnetenversammlung mit 39 gegen 11 Stimmen aus. Auf Antrag unseres Genossen Quard wurde mit 35 gegen 15 Stimmen ein Bescheid beschlossen, der die Fortsetzung nach Ausdehnung des Simultanschulgesetzes auf die ganze preussische Monarchie anspricht. — Wenn dieser Bescheid der Frankfurter Stadtverordnetenversammlung auch keine praktische Bedeutung hat, so wird er doch alle mit Genugtuung erfüllen, die der willigen Alerialisierung der Schule, wie sie im Großherzogtum Oldenburg leider bereits durchgeführt ist, feindselig gegenübersteht. Die Trennung der Kinder nach Konfessionen befördert den Fanatismus der Katholiken gegen die Protestanten, die Kulturkampfstimmung der Protestanten gegen die Katholiken, sowie den Antisemitismus. Die belagerten Klassen begünstigen daher das Spiel der Konfessionsschule, weil sie wissen, daß Arbeiter, die vom Glaubens- oder Rassensinn befreit sind, nicht zur gewaltsamen Organisation, die auf dem Boden der modernen Arbeiterbewegung steht, zu haben sind. Die Trennung der Arbeiter in besondere christliche, ja speziell evangelische und katholische Arbeitervereine, hat die konfessionelle Schule zur Voraussetzung.

Politischer Uebergang in Kitzdorf. In der „Vol. Ztg.“ lesen wir:
 In Kitzdorf wurde am Freitag eine Verfassungsverammlung der Arbeiter der Patentzinnfabrik Daubig & Co., da sie von der Behörde als eine nichtangemeldete öffentliche Versammlung angesehen wurde, polizeilich aufgelöst. Bei der Klärung des Saales kam es zwischen dem Polizeikommissar und dem Vorsitzenden der Versammlung, dem Arbeiterführer Conrad Braun, zu einer heftigen Auseinandersetzung, in deren Verlauf Braun verhaftet, zur nächsten Polizeiwache gebracht, aber nach einer halben Stunde entlassen wurde. Gegen die Auflösung der Versammlung und die Verhaftung von Braun wurde Beschwerde eingelegt.

Nach in Preußen brauchen nur solche Versammlungen angemeldet zu werden, die sich mit öffentlichen Angelegenheiten befassen. Nach den Entscheidungen des Kammergerichts wird allerdings der Ausspruch „öffentliche Angelegenheiten“ dahin ausgelegt, daß u. a. auch Gewerkschafts-Versammlungen, die sich mit Lohnfragen in einem ganzen Bezirke befassen, anzumelden sind. Kammergericht und Oberverwaltungsgericht haben aber übereinstimmend entschieden, daß Wirtstattersammlungen nicht anzumelden sind, weil

die Arbeitsbedingungen einzelner Werkstätten als private, nicht als öffentliche Angelegenheiten gelten.

Schweiz.

Eine Volksabstimmung über den Bäckereiarbeiterstreik steht im Kanton Basel bevor. Wie die „Frank. Ztg.“ meldet, langierte der Arbeiterbund eine formulierte Initiative bezw. das Geheiß über den Schutz der Bäckereiarbeiter mit 1378 Unterschriften zur Abstimmung. — Das Volk wird also darüber abstimmen haben, ob den Bäckereiarbeitern der nötige Schutz zuteil werden soll.

Dänemark.

Die Wiedereinführung der Prüßelstrafe wird leider beschlossen werden. Das Landsting nahm die Vorlage an, jedoch in abgeänderter Fassung, so daß sie noch einmal zur Verhandlung kommen muß. Wie die „Vol. Ztg.“ mitteilt, ist leider eine Mehrheit für die Endabstimmung gesichert.

Amerika.

Wieder der internationale Kapitalismus gegen Venezuela. Die Vereinigten Staaten von Nordamerika und Frankreich haben sich vereinigt, um gegen Venezuela vorzugehen, wie im Dezember 1902 England, Italien und Deutschland gegen denselben Staat kriegerische Mittel anwandten. Die Ursachen des neuerlichen Konfliktes sind nach der „Vol. Ztg.“ folgende:

„Das Eigentum der amerikanischen Gesellschaft, die in Venezuela Kohlenlager ausbeutet, ist auf Anordnung Caracas mit Beschlagnahme belegt worden. Der venezolanische Staatsvertrag mit der französischen Kohlengesellschaft wurde, ebenfalls auf Caracas Befehl, für ungültig erklärt, und das Abzel soll von den Venezolanern durchschnitten werden oder gar schon durchschnitten worden sein.“

Es liegt uns fern, das Verhalten der venezolanischen Regierung rechtfertigen zu wollen; wir meinen aber, daß die Kapitalinteressen der amerikanischen Kupfergesellschaft und der französischen Kohlen- und die Geldmittel amerikanischer und französischer Soldaten nicht wert sind.

Deutscher Reichstag.

167 Sitzung vom Sonnabend den 18. März.

Am Bundesrat sitzte: Stäbel.

Auf der Tagesordnung steht die

zweite Lesung des Kolonialgesetzes.

und zwar zunächst der Etat für das Kolonialische Schutzgebiet, Tit. 1. Abg. Erzberger (Zentr.) verweist die Entscheidung einer besonderen Kolonialkommission und behauptet, daß man nicht in Ostafrika die indische Kapitalverwaltung durch die Reichsregierung erleihe habe, wodurch man sich radikal von dem handelspolitischen Standpunkt entfernt hätte. Man hat der Ostafrikanischen Gesellschaft das Bankprivileg im Jahre 1903 abgetauft, aber kaiserliche Verträge 1905

einer neuen Gesellschaft, die weiter nichts als ein Wagnis der alten ist, ohne jede Garantie auf 20 Jahre erteilt. (Hört! hört!) im Zentr. und b. d. Sez.) Die Gesetzgebung über die Schutzgebiete muß unter Zugabe des Reichstags gründlich reformiert und der einschlägigen Regelung durch Reichstagsbeschlüsse entgegen werden. Es wird sich vielleicht empfehlen, gegen die Deutsch-Ostafrikanische Kommissionslinie zu errösten, einigermassen mißbraucht, eine Ausbreitung der deutschen Kultur zu fördern, es will aber nicht Gelder für große kapitalistische Gesellschaften bewilligen (Wiederholt Weill im Zentr.)

Kolonialdirektor Dr. Stäbel berichtet sich über einige Anträge des Abg. Erzberger.

Legationsrat Dr. Helfferich: Man konnte die Reichsregierung nicht ohne weiteres auf Ostafrika ausdehnen. Die Reichsregierung hat sich bemüht, sich aus wirtschaftlichen Gründen zum Schutz vorzuziehen. Wir müssen andere Mittel und Wege finden, um das deutsche Kapital herauszulassen, dessen bisherige Zurückhaltung eines der großen retardierenden Momente in unsern Kolonien ist.

Geheimrat Seitz nimmt die Deutsch-Ostafrikanische Kommissionslinie in Schutz.

Abg. Dr. Baasche (Natl.) verweist die Verwirklichung des Bankprivilegs, ist für Ausbau des Kolonialrechts und für besondere Rechte für Tropenkolonien. (Beifall b. d. Natl.)

Abg. Dr. Siedekum (Soz.): Wir sind nach wie vor Gegner der Begünstigung des Großkapitals in den Kolonien. Der Kolonialkapitalismus macht in den Kolonien ebenfalls gute Geschäfte, wie das Reich kürzlich nach. Nach mir sind für besondere Rechte für Kolonialrecht, unter der Voraussetzung, daß ihre Inhaber ihr Hauptaugenmerk auf das Studium der Eingeborenen richten. Ich mache die Kolonialverwaltung ausdrücklich auf die Gefahr eines Eingeborenen-Aufstandes in Ostafrika aufmerksam. In Ostafrika hat sie sich auch überrollen lassen. Die gedrückte wirtschaftliche Lage der Eingeborenenbevölkerung Ostafrikas kann leicht zu einem allgemeinen Aufstand führen, sobald ein einzelner Stamm das Signal gibt. (Beifall b. d. Soz.)

Abg. Frey v. Richthofen-Lambeck (Natl.) stellt der Tapferkeit der deutschen Truppen in Südwestafrika seine und seiner Freunde unerschütterliche Bewunderung (Beifall rechts) gegen die schmerzliche Gefahr, wenn sie auftreten sollte, kam nur die größte Energie helfen. Die Kolonien werden sich günstig entwickeln, wenn der Reichstag sich nicht zu haushälterisch gegen sie zeigt (Beifall rechts).

Abg. Dr. Trendelenburg (Zentr.) wendet sich gegen die Verteilung des Bankprivilegs durch den Abg. Baasche.

Titel 1 und der Rest des Etats für Deutsch-Ostafrika werden bewilligt.

Zum Etat für Kamerun Tit. 1 teilt Kolonialdirektor Dr. Stäbel ein Telegramm des Gouverneurs mit, welches eine Vernehmung der Schutztruppe um zwei Kompanien wegen der Unruhe in einigen Bezirken für notwendig erklärt. Die Kolonialverwaltung wird die Vernehmung im Kochi-Bezirk im März 1905 beantragen. (Hört! hört!) b. d. Sez.) Ein zweites Telegramm meldet allerdings, daß die Ruhe dort nicht gefährdet ist.

Zum Etat für Kamerun wird bewilligt.

Zum Etat für Togo wendet sich

Abg. Dr. Koenen (Zentr.) gegen die Angriffe auf die katholischen Missionen. Welche Anteil des Volkes würden bei einem feindseligen Verhältnis zwischen den Kolonialregimenten und den Millionenem Anteil und Opferbereitschaft für die Kolonien verlieren. Noch immer gibt es in den Kolonien Beamte, die nur denken gegangen sind, um ein lächerliches Leben zu führen, und die nun in den Millionenarm unerbittliche Strafen leiden

„In Befehl, Herr Leutnant!“ erwiderte dieser, um dann

schleunigst nähere Erfindungen einzuziehen. Nach etwa zehn Minuten kam der Wachmeister, gefolgt von seinen Untergebenen, mit ernstem Gesicht auf den Leutnant zu, denselben meldend: „Der Rekrut Röder von der zweiten Batterie hat wegen einer erhaltenen Ohrfeige von seinem Sergeanten dieselbe mit einem Faustschlage zu Boden gestreckt, ist dann gefesselt und hat hierauf Selbstmord begangen, indem er sich aus einem Fenster des zweiten Stockwerks auf den Hof hinabstürzte. Er brach das Genick und war sofort eine Leiche.“

Aufmerksam hatte der Leutnant zugehört, um sich dann mit hochgezogenen Augenbrauen an die um wieder vollzählige Mannschaft zu wenden. „Wohi! Ihr Kerls denn garnicht, was Disziplin heißt? Da laufen einige von Euch so mir nichts dir nichts einfach aus dem Giebel fort und das alles wegen eines lumpigen Gemeinen! Ist doch unverschäm! Und dabei soll dieser tolle Kerl seinen Vorgesetzten brutal mißhandelt haben. Wohi! Ihr auch, wie viel Jahre Zuchthaus darauf stehen? — Re? — Re, denn Herr Wachmeister halten Sie den Leuten gleich mal über diesen Fall eine kleine Instruktions-Vorlesung.“ Damit wandte er sich um und war im Begriff, seine Kameraden aufzusuchen, als er sich plötzlich umdrehte und zum Wachmeister schnarrte: „Ja so, Herr Wachmeister, damit ich nicht vergesse. Die Kerls, die da so weggelaufen sind, kriegen zur Strafe jeder sechs Tage Mittelarrest!“ Dann machte er kehrt und verließ s'berausstolz den Kasernenhof.

In dampfem Schweigen umstehen mit feuchten Augen die Kameraden den vollständig geschmetterten Röder ihres Freundes. Der schnell herbeigeeilte Stabsarzt ordnete zuerst die Freihaftung des toten Körpers an, um dann den Sergeanten, der noch einige schwache Lebenszeichen von sich gab; zu untersuchen. Die Vorlesung, welche derselbe erlitten, war keine lebensgefährliche zu nennen, sondern der Arzt meinte, daß Ränzel schon nach einigen Wochen wieder

Mutterfreunden.

Roman v. d. Salomon.

(27. Fortsetzung)

(Nachdruck verboten.)

Die Mannschaft steht zuerst wie vertäubt da, so rasch und plötzlich hatte sich der ganze Vorgang vor ihren Augen abgespielt. Als sie aber ihren Vorgesetzten leiblos am Boden liegen sahen, da begriffen sie erst, das hier etwas Furchtbares geschehen war. Während sich einige von ihnen über diesen besahen, um ihm die Uniform zu öffnen, wollten sich die Anderen auf den wie im Fieber befindlichen Röder zu werfen. Mit wahrer Kraft jedoch schloß er die Augen und Ersten weit zurück. Waid blühte er um sich, als wollte er irgendwas Rettung suchen. Dann aber stürzte er sanft, alles was sich in den Weg stellte niederwerfend. In wahrer sinniger Hast raste er über den weiten Hof. „Rur weiter, immer weiter! Rur fort von hier!“ so rief es in ihm.

Und hinterher stürzten seine Kameraden in endlosen Reihen. Eine wilde währende Jagd entspann sich. Allen voran aber stürzte Friedel hinter seinem Freund her. Der hatte glückselig den zweiten Halbgang der Kaserne erreicht. Mit fliegender Hast die Treppen hinauf, nur höher, immer höher — und hart auf den Brettern die jagen den Verfolger.

Da plötzlich hält er kuckend an. Der Weg ist versperrt. Niemand ist eine Treppe mehr zu sehen. Nur eine Treppe auf den kleinen Korridor hat er vor sich. Hastig läßt er darauf zu. Mit einem Ruck öffnet er sie, schält sie hinter sich wieder zu und schließt inständig den Riegel vor. Die Türe ist leer, nur ein offenes Fenster zeigt ihm den freien Weg. Mit einem Satz springt er sich auf die Kammerdecke. So steht er hoch ob'n. Vor sich die gähnende Tiefe — hinter sich keine Verfolger!

Schon donnern sie mit den Häuten an die geschlossene

Tür. Noch einmal zieht im Flügel sein ganzes Leben an ihm vorüber. Er sieht sein Vieh, sein Weib, im Geiste ihre Mutterfreunden erwartend. Er denkt noch einmal zurück an die leig verlebten Stunden und dann aberdient er sein eben im höchsten Schmerz begangenes Vergehen. Jahreslanges Zuchthaus oder auch Tod wäre die Sühne davon! — Nein, nein, nur das nicht! Lieber gleich sterben!

Jetzt kratzt die Tür und mit dem herzerreißenden Rufe aus Friedels Munde: „Ernst, Ernst, tue's nicht!“ stürzen seine Verfolger herein. Da löst Röder mit einem Ruck seinen Arm von dem einzigen Halt und einen letzten tierischen Blick auf den hereinströmenden Freund werfend, stürzt er mit fliegendem Rufe: „Schätze mein Weib!“ hinab in die gähnende Tiefe.

Ein hundertfach erschütternder Schrei erfüllt die Luft. Dann folgt das dumpfe Aufschlagen eines schweren Körpers auf die Steinfliesen — und ein edles todendustiges Leben hatte für immer aufgehört zu schlagen! —

Als die schredliche Tat sich wie ein Lauffeuer über den weiten Hof verbreitete, schloß jeder Disziplin aufgehoben zu sein. Was allen Gliedern stürzten die Rekruten hin zu dem gräßlichen Schauspiel, auf dem ein lieber Freund und Kamerad in seinem Blute schwamm.

Der junge Unterleutnant von der vierten Batterie unterteilt sich gerade augenblicklich mit dem Wachmeister, als er zu seinem namenlosen Schrecken bemerkt, daß auch verschiedene Rekruten aus seiner Batterie ebenfalls über den Hof stürzten.

„Was fällt denn den Kerls ein? Himmelsgemein!“ Ist denn auf einmal jede Disziplin aufgelöst?“ schnarrte der Leutnant die Abigen Rekruten an. „Da hört doch einfach alles auf!“ Und sich an dem Wachmeister wendend, behr er: „Erlauben Sie sich doch mal, was da eigentlich los ist, und bringen Sie die disziplinierten Kerls gleich wieder mit!“

Kolonialdirektor Dr. Stäbel sollt der Tätigkeit der Missionen...

Hg. Becheour (Soz.) Wie erkennen an, daß ich die Missionen...

Der Etat für 1900 wird fertig. Dem Etat für 1901...

Hg. Vattmann (Wp.) teilt, daß die Denkschrift der Regierung...

Kolonialdirektor Dr. Stäbel bittet die Angelegenheiten...

Hg. Erberger (Zr.) wagt vor einem vorläufigen Urteil...

Hg. Becheour (Soz.) Ich hätte lieber statt der hier vorgeschlagenen...

Hg. Dr. Vassche (Nat.) verteidigt die Kolonialgesellschaften...

Hg. Erberger (Zr.) erklärt, daß er sich nicht werde...

zwingen lassen, dem Hg. Becheour immer zuzuhören. (Beifall rechts)...

Hg. Stäbelum (Soz.) den Kolonialdirektor nach dem Falle...

Hg. Stäbelum (Soz.) diese Informationen habe, erwidert dieser...

Tamä schiebt die Diskussion. Der Rest des Kolonialrats...

Gewerkschaftliches.

Zehnte Generalversammlung der Vereinigung der Maler, Zeichner usw. Deutschlands. In der Donnerstag-Vormittagsung...

Nach einer sehr ausgiebigen Diskussion, in der die Redner...

Die Sachmittagsung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

Die Statutenberatung am Freitag nahm die Statutenberatung...

ganz bereitwillig sein würde. Man schaffe den Verleihen...

Das ganze schaurige Drama spielte sich dann noch...

Der Selbstmord des Rekruten Wlder dagegen wurde...

Der Gefreite Karl Friedel aber war seit dem furchtbaren...

Er allein wählte es, was seinen Verstand nicht zu...

Eines geliebte er sich im Stillen tief und heilig. Er...

Er wollte die letzte Bitte seines Freundes, soweit er...

Einem geliebte er sich im Stillen tief und heilig. Er...

Er wollte die letzte Bitte seines Freundes, soweit er...

Einem geliebte er sich im Stillen tief und heilig. Er...

Er wollte die letzte Bitte seines Freundes, soweit er...

Einem geliebte er sich im Stillen tief und heilig. Er...

Ellen Keys „Lebensbild“.

Im Verlage von E. Haberland in Leipzig-N. ist ein...

Diese Biographie der bekannten und beliebten Schriftstellerin...

Was und Wahrscheinlich haben sie zu der Persönlichkeit...

Was und Wahrscheinlich haben sie zu der Persönlichkeit...

Was und Wahrscheinlich haben sie zu der Persönlichkeit...

Was und Wahrscheinlich haben sie zu der Persönlichkeit...

Was und Wahrscheinlich haben sie zu der Persönlichkeit...

Wahnen, kämpfen und leben, Ueberwindung der Selbstsucht...

Obgleich sie sich selbst gänzlich vom Christentum los-

Sie verstand unter „Güte“ Ausbildung der Geistes-

Was wir ihr in diesem Lebensbilde begegnen, in der...

Das Lebensbild wirkt deshalb so überzeugend, weil...

Wir leiden Mangel an guten Biographien auch für...

Das Lebensbild wirkt deshalb so überzeugend, weil...

Wir leiden Mangel an guten Biographien auch für...

Das Lebensbild wirkt deshalb so überzeugend, weil...

Wir leiden Mangel an guten Biographien auch für...

Das Lebensbild wirkt deshalb so überzeugend, weil...

Wir leiden Mangel an guten Biographien auch für...



Der Einfall war göttlich und dazu sehr billig. Die... die in Oldenburg wohnende, alte gebürtliche Schneider...

Kelheim, 21. März.

Nach etwas für den Gewerbe-Inspektor. Den kürzlich... aus der Schulstadt von G. H. Schlange gemeldeten...

Oldenburg, 21. März.

Spielplan des Großherzoglichen Theaters. Demotag... 21. März. Auf vielseitigen Wunsch (zum letzten Male)...

Zelmenhorst, 21. März.

Die Arbeiterbewegung auf dem Lande macht gute Fort... Schritte. Vor kurzem hat sich auch in Zude ein Volkverein...

Eine Verammlung der Spinnerarbeiter der hiesigen... Wollkammerei und Kammgarnspinnerei fand am Sonntag...

Fortband. Auf den am Sonntag den 26. März... stattfindenden Wähler- und Reklamationabend in Sutmanns...

Hannover, 21. März.

Einem sehr vornehmen Heberfall vollführten Hannover... schen Blättern zufolge kürzlich zwei halbwüchsige Burichen...

Arbeiter! Bürger! Parteigenossen! Seid unangeseht tätig für die Werbung neuer Abonnenten!

Handel, Gewerbe, Verkehr. Verbindung. Die Ausführung der Maler- und Anstreich...

Gegen 50 Jänner Stein. Der einen Wert von mehreren tausend Mark hat, sind, wie wir in der „Magd...

Aus aller Welt. Gegen 50 Jänner Stein. Der einen Wert von mehreren tausend Mark hat, sind, wie wir in der „Magd...

Einem Kuffchen erregende Polizeifläre hält in Hannover... und Umgegend seit einiger Zeit die Gemüter in Aufregung...

Einem Kuffchen erregende Polizeifläre hält in Hannover... und Umgegend seit einiger Zeit die Gemüter in Aufregung...

Einem Kuffchen erregende Polizeifläre hält in Hannover... und Umgegend seit einiger Zeit die Gemüter in Aufregung...

Einem Kuffchen erregende Polizeifläre hält in Hannover... und Umgegend seit einiger Zeit die Gemüter in Aufregung...

Einem Kuffchen erregende Polizeifläre hält in Hannover... und Umgegend seit einiger Zeit die Gemüter in Aufregung...

Ausgang der Affäre aufs höchste erbittert, zumal jeder be... fürchtet, bei der ersten Gelegenheit ebenio behandelt und...

Ausgezeichnete Schungel. Der Kriminalwachmeister... Hartmann in Hamburg wurde wegen zahlreicher Schwund...

Standesamtliche Nachrichten der Stadt Wilhelmshaven vom 11. bis 17. März 1905.

Geboren: Ein Sohn: dem Kapitänleutnant Jörger, dem... Kupfermeister Stedje, dem Marine-Blasorgist Dr. Ritter, dem...

Verheiratet: Arbeiter Busch, 22 J. alt, Matrose Bachmann, 50 J. alt, Maurer Vorber, 33 Jahre alt, Steinbock Reichardt, 50 J. alt...

Literarisches. Eingegangene Druckschriften. (Beschreibung einzelner Werke vorbehalten.)

Schiffahrts-Nachrichten vom 20. März. Telegramme des Norddeutschen Lloyd.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Postb., Breslau, nach Baltimore best. heute Postum-Riff poliert.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Postb., Bremen, nach Hamburg best. heute Postum-Riff poliert.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Postb., Hamburg, nach London best. heute Postum-Riff poliert.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Postb., London, nach New York best. heute Postum-Riff poliert.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Postb., New York, nach London best. heute Postum-Riff poliert.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Postb., London, nach Hamburg best. heute Postum-Riff poliert.

Telegramme des Norddeutschen Lloyd. Postb., Hamburg, nach Bremen best. heute Postum-Riff poliert.

616
Handels- u. Transportarbeiter-Berband.
 Am Mittwoch den 22. März ev.,
 — abends 8 1/2 Uhr: —

Ansserord. Mitgliederversammlung

bei Gastwirt Schierth.
 Lageordnung wird in der Versammlung bekannt gegeben.
 Pflicht der Mitglieder ist es, zahlreich und pünktlich zu erscheinen.
Die Ortsverwaltung.

Gelegenheits-Kauf!!

Blaue Arbeiterjacken

Leinen . per Stück 80 Pf.
 Körper . . per Stück 100 Pf.

Blaue Arbeiterhosen

Leinen . per Stück 80 Pf.
 Körper . . per Stück 100 Pf.

Wert das doppelte.

Gebr. Jeffers.

Zu vermieten

zwei- u. dreiräumige Wohnung mit Balkon, Stall und Keller.
H. Wagner, Hafenstraße.

Zu vermieten

zum 1. April große dreie. abgesehl. Wohnungen.
Goethestraße 6.

Gesucht

zum 1. April ein anständiges zuverlässiges Mädchen bei Kindern für den ganzen Tag.
Goethestr. 5. part. I.

Anzeiger für Delmenhorst.

Zum Grafen Anton Günther

Delmenhorst
 Ecke Strömer- u. Anton Günther-Str.

Wirtschaft u. Bierhalle

Billard.
Wilhelm Kargmann.



Zu Originalpreisen echt zu haben bei
B. Wohlers.

Carl Nicolaus jr.

Delmenhorst, Lange Straße 95
 Dekorations- u. Polster-Geschäft.
 Reichhaltigstes Modellager am Vliane.

Banhilfsarbeiter-Berband,

Zahlstelle Delmenhorst.
Sonntags den 25. März,
 abends 8 1/2 Uhr:

Mitglieder = Versammlung

bei Weismeyer.
 Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Mitglieder ersucht
Der Vorstand.

Lassen Sie Ihre

uhr bei Christian Schwarzl, Uhrmacher Marktstr. 22, reparieren. Nur gute Arbeit bei vorheriger Preisangabe.

Zu vermieten

zwei vier. Wohnungen. 270 und 300 Mk.
 Ecke Grenz u. Börsenstraße, Näheres im Café.

Zu vermieten

zum 1. April eine schöne vieräum. 1. Etagenwohnung mit großem abgetheiltem Korridor, Ecke, Speisekammer usw., beagl. eine vieräum. Oberwohnung, ebenfalls m. gr. abgetheilten Korridor usw.
Georg Buddenberg,
 Bant, Veerstr. 30.

Zu vermieten

drei- und vieräumige Wohnungen zum 1. April oder später.
Mh. Bergull, Wlmenstr. 25.

Zu vermieten

zum 1. April zwei dreieräum. und eine vieräum. Wohnung. Zu erf. bei Ostendorfer, Bant, Börsenstraße 44, oder **G. Dirke, „Zum wehen Schwan“.**

Zu vermieten

für un'er Kolon al- und Zigaretten-Spezialgeschäft
suchen wir
 unter günstigen Bedingungen noch einen zweiten Lehrling.
Gebr. Eisenbart, Bant.

Allgemeiner Deutscher Versicherungs-Verein in Stuttgart.

Auf Gegenseitigkeit. Mit Garantie einer Aktiengesellschaft. Gegründet 1875.
Haftpflicht-, Unfall- u. Lebens-Versicherung.
 Prospekte, Versicherungsbedingungen, Antragsformulare, sowie jede weitere Auskunft bereitwilligst und kostenfrei durch Conr. Kruse, Hauptlehrer in Bant, Kirchstr., L. Löffmann, Kaufmann in Wilhelmshaven, Marktstr. 29a, 1. Et. Monatlicher Zugang ca. 6000 Mitglieder.
 Gesamtversicherungsstand 600 000 Versicherungen. Mitarbeiter aus allen Ständen überall gesucht.

Bauverein Rüstringen

e. G. m. b. H. zu Neuende.
 Am Freitag den 24. d. M.,
 abends 8 1/2 Uhr,

Ordentliche Generalversammlung

im Lokale des Herrn Sadewasser (Tivoli) zu Heppens.
Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht.
2. Genehmigung der Bilanz u. Entlastung des Vorstandes.
3. Verteilung des Reingewinns.
4. Statuten Aenderungen (§ 3, § 4, § 15, § 17, § 19, § 40 und § 73).
5. Erwahl des Geschäftsführers.
6. Renwahl des Aufsichtsrats.
7. Wahl der Baukommission.
8. Verschiedenes.

Die Mitglieder haben sich als solche zu legitimieren und werden dieselben aufgefordert, in Anbetracht der für die Genossenschaft überaus wichtigen Tagesordnung recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.

Der Aufsichtsrat.

H. Andreas, Vorsitzender.

Banter Konsum-Verein

e. G. m. b. H., Bant.

Lichtbilder-Vortrag

Teilen unsern verehrten Mitgliedern mit, daß wir am **Mittwoch den 22. d. Mts.,** abends 8 1/2 Uhr. im „Friedrichshof“ einen Vortrag mit Lichtbildern, sowie musikalischer Unterhaltung veranstalten werden. Der Vortragende, Herr A. Krosch, wird über das Thema

Die englische, Schweizerische u. deutsche Konsum-Genossenschafts-Bewegung in Wort und Bild

sprechen. Die Mitglieder werden zu zahlreichem Besuch aufgefordert und gebeten, sich durch ihre Mitgliedskarten zu legitimieren.

Entree frei! Der Vorstand.

Norden. Norden.

Sonntag den 26. März 1905, nachm. 4 Uhr,

Arbeiter-Versammlung

im Saale des Herrn Bargmann, Eickstraße.

Tagesordnung:

1. Worum müssen wir uns gewerkschaftlich und politisch organisieren?
 - Referent: Redakteur Hans Markwald aus Bant.
 2. Diskussion.
- Zu zahlreichem Besuch ladet ein

Der Einberufer.

Drucksachen aller Art liefern prompt Paul Hug & Co.

Banter Frauen-Verein.

Donnerstag:
Nächste Stunde.
 (Banter Rathaus.)

Wieder eingetroffen ein großer Vorrat schwarzer u. farbiger Kleiderstoffe.

Konfirm.-Anzüge.

Hüte und Mützen.

Hugo Hespens

Neuende.

Nur 1 Mk.
 kostet eine neue Feder in einer Taschenuhr
 Feder u. Reinigen 1.50
 Neues Glas . . . 0.20
 Neuer Zeiger . . . 0.20
 Neue Kapfel . . . 0.20

Alle anderen Reparaturen gut u. billig bei vorheriger Preisangabe.

H. Sandfuchs

Uhrmacher
 55 Neue Wiltb. Straße 55.

Staniol u. altes Zinn

kauft fortwährend
Paul Hug & Co.

Jadida

Patentamtlich geschützte, nikotinarmer Cigarre!
 Nr. 1: 5 Pf., Nr. 2: 6 Pf.
 empfiehlt

Georg Buddenberg,

Tabak und Cigaretten-Geschäft,
Bant, Peterstr. 50.
 Telefon Nr. 548.

Achtung!

Neue Feder in Taschenuhr 1.25—1.50.
 Reparieren u. Reinigen mit
 1 Jahr Garantie . . . Mk. 2.00.
 Nur Reinigen e. Taschenuhr Mk. 1.00.
 Neues Glas Mk. 0.20.
 Neuer Zeiger Mk. 0.20.
 Neue Kapfel Mk. 0.20.

Sämtliche Reparaturen werden lauter u. prompt ausgeführt.
G. Märtens, Uhrmacher,
 Kopperhörn.

Zu vermieten

zwei schöne große viereräumige Parterrewohnungen.
W. Budden, Kafferstr. 7.

Zu vermieten

zum 1. Mai zwei dreieräumige Wohnungen mit Stall, Keller u. großem Garten. Joh. Steen, Schortens.

Billich zu vermieten
 versch. drei- u. vier. Oberwohnungen.
S. Töjes, Bant, Kafferstr. 31.